

Anmoderation

zum Film der 12c der Ida Ehre Schule zum 3.5.2019

Herzlich willkommen liebe Gäste zum diesjährigen internationalen Gedenktag in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Wir als 12te Klasse der Ida Ehre Schule haben uns innerhalb der vergangenen vier Monate einem Projekt gewidmet, das sich vorwiegend auf das Leben und die damit verbundenen Einflüsse und Auswirkungen konzentriert, mit denen Menschen der ersten, zweiten und dritten Generation zu leben haben. Uns alle hat das Thema und die Vergangenheit und die Geschichte des Landes, in dem wir groß geworden sind und leben, beschäftigt und bewegt. Gemeinsam wollten wir uns mit dem Projekt noch intensiver mit der Thematik auseinandersetzen und damit gleichzeitig zeigen, dass so etwas kein wiederholtes Mal stattfinden soll und darf.

Als Klasse haben wir uns auf vier Fragen geeinigt, die im Laufe des Projektes und durch die Interviews beantwortet werden sollten:

- Wurde in Ihrer Familie über die Verfolgung gesprochen?
- Inwieweit hat die Familiengeschichte Ihr eigenes Denken und Handeln, sowie die alltäglichen Gewohnheiten beeinflusst?
- Wie ist Ihre persönliche Sicht auf die aktuellen rechtspopulistischen Entwicklungen und die rechtspopulistische Hetze?
- Wie würden Sie sich die Entwicklungen in der Erinnerungskultur der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, sowie in der Politik wünschen?

Von Anfang an war uns dabei bewusst, dass wir uns persönlich mit den Menschen unterhalten und auseinandersetzen und eigene Erfahrungen von ihnen erzählt bekommen wollen. Dazu haben wir uns zunächst in Gruppen aufgeteilt, die sich mit verschiedenen Bereichen, die das Projekt umfassen, beschäftigen sollten. Dazu gehörten unter anderem die Organisationsgruppe, die Recherchegruppe, die Interviewgruppe, die Technikgruppe und wir, die Redegruppe. Der von uns erstellte Zeitplan, diente als Orientierung für die folgenden Wochen und Monate. Dazu haben wir uns zusätzlich im Unterricht mit der Thematik der Erinnerungskultur auseinandergesetzt, Texte gelesen, diskutiert und Eindrücke aus verschiedenen Dokumentationen gesammelt. Als nächstes haben wir uns auf die Interviews vorbereitet und dazu Termine für die Interviews vereinbart. Da wir uns auf die verschiedenen Generationen beziehen wollten, haben wir eine Tochter, eine Enkelin und eine Urenkelin befragt. Zwei der interviewten Personen konnten wir persönlich antreffen und befragen. Ein weiteres Interview mussten wir durch die Entfernung über

skype führen, was für uns jedoch kein Problem darstellte. Nach den geführten Interviews mussten wir, die für uns aussagekräftigsten und wichtigsten Aussagen und Antworten rausfiltern und so den am Anfang relativ langen Film auf rund 15 Minuten kürzen. Zum Abschluss haben wir uns auf den Titel „Erinnerungen - was bleibt?“ geeinigt. Als Klasse haben wir es nun geschafft, einen 15-minütigen Film zu erstellen, welcher das Leben und die gebliebenen Einflüsse der ersten, zweiten und dritten Generation veranschaulicht. Diesen Film möchten wir Ihnen heute gerne vorstellen.